





Ze 87



1. Lettre du Comte de Bellisle  
au Comte de Schalembourg.  
pag: 1.
2. relation de ce qui s'est passé  
sur la Moselle au mois  
d'octre 1735. pag: 4.
3. Kayserliche ordre au Jui ge.  
Landf. zu Regensburg wegen  
arrestirung d. b. Gr. Seccendorff.  
pag: 33.
4. groß Seccendorff vwantwerffung  
an den Kayser, 1737.  
pag: 42.
5. Königl operation von Rurland  
gegen den turcken, 1739.  
pag: 97. urz 102.
6. Nachrichten von dem Belgrader  
feldm 1739. pag: 104.
7. groß Nomburg arrestirung  
betreffend, pag: 118.

Anderweitige  
**RELATION**

Des  
**Sieges,**

Weichen

Se. Majestät der König von Preussen  
den 17ten May in Böhmen 1742

bey

**Shotusitz,**

über die Königl. Ungarischen Truppen erhalten.

Seine Majestät brachen am 15. May von Chudenitz auf, und nahmen 10. Bataillons und 10 Escadrons, und so viel Husaren mit sich, um die Avantgarde der Armee zu machen, welche Befehl empfing den 15. zu folgen. Der König campirte die Nacht von 15. bis 16. zu Podojan. Am 16. setzten Se. Majestät den Marsch gegen Kuttenberg fort, dem Feinde vorzukommen, welcher starke Vorposten that, um den Fluß Dobrowa zu besetzen, und nach die Magazine zu Hobebrad abzuschneiden, und nach dem er uns hiedurch die Mittel zur Subsistenz benom-

men, wolte er gerade auf Prag gehen, nicht ohne Wahrscheinlichkeit einiger geheimen Verständnisses mit den Einwohnern. Als der König zu Podojan anlangte, erkannte Er saug demlich das Feindliche Lager gegen Willimow, welches man für eine Avantgarde ansah. Die feindlichen Husaren ließen sich bald dieß- und jenwärts der Dobrowa klären. Seine Majestät traten am 16. früh um 6 Uhr den Marsch wieder an, als Sie die gewisse Nachricht erhalten hatten, das die feindliche Armee sich von neuem gegen Goslau auf den Marsch begeben; also hofften Se. Majestät Kuttenberg eher zu erreichen

erreichen, als der Feind: da unmittelbar der Prinz Leo-  
 pold von Anhalt nach des Königs Ordre seinen Marsch  
 fortsetzen sollte, um die Dobrowa zu passiren, und das  
 Lager zu Caslau zu gewinnen, und hierdurch dem Feinde  
 den Weg abzuschneiden, um ihn zu einem Treffen zu  
 nöthigen. Denn der König glaubte nicht, daß die ganze  
 feindliche Armee bey Caslau seyn könnte, ob gleich  
 die Liebeskünstler alle darüber einig waren. Als des  
 Prinzen Leopold Durchz. am 16 Vormittags um 10  
 Uhr auf der Höhe von Podojan anlangten, sahen wir  
 ganz deutlich die feindliche Armee sich unter  
 unsern Augen anderthalb Stunden davon zwischen  
 Stomnon und Aeb sich lagern, woraus wir urtheilten,  
 daß sein Augenblick zu verabsäumen, die Dobrowa  
 zu passiren, damit der Feind sich nicht vor diesem be-  
 schwerlichen Posten setzen, und uns die Communication mit  
 dem Könige abzuschneiden möchte. Se. Majestät hat-  
 ten Dero General-Adjutanten und Obristen, Grafen  
 von Schmettau, an den Prinz Leopold geschickt, um  
 ihm wissen zu lassen, daß Sie Kuttenberg besetzt, und  
 ein Bataillon Grenadiers von Pful nach Kollin ge-  
 sendet, die Feinde daraus zu vertreiben, und die Brük-  
 ke zu gewinnen, die uns zur Communication mit un-  
 serm Magazin zu Podiebrad so nöthig war. Zu glei-  
 cher Zeit ließ der König dem Prinzen sagen, die Do-  
 browa zu Caslau zu nähern, um sich Et. Majestät  
 prompt als möglich zu nähern, und wo möglich das  
 Lager zwischen Caslau und Chornitz zu gewinnen. Al-  
 kein Seine Majestät waren noch nicht benachrichtiget,  
 daß die gesammte feindliche Armee so nahe sey. Man  
 schickte also den Obristen Grafen von Schmettau, und  
 den Obrist-Lieutenant Wöllig aufgeschwindelt zurück,  
 Seiner Majestät davon Part zu geben, damit Sie De-  
 ro Majestät nehmen könnten, des forderfamsten zur  
 Armee zu stossen. Diese beiden Abgesandten aber,  
 die nur 50 Husaren bey sich hatten, konnten nicht  
 über die Dobrowa kommen, weil über 1000 feindliche  
 Husaren die von einiger Cavallerie unterstützt wur-  
 den, die Posten schon besetzt hatten. Um bewilligen  
 Canonen, wie auch zur rechten und linken die 2 Colon-  
 nen Cavallerie auszuheben, welches machte, daß sich die  
 Feinde zurück zogen, und damit setzen erwiderte bey-  
 de Adjutanten ihren Weg eüßig in Seiner Majestät  
 fort.

Der König gieng unverzüglich über die Dobrowa,  
 wobei die Husaren zuerst auf allen Seiten herumschwebten.

ten; weil aber die Desfilen gar beschwerlich waren, so  
 kam der Abend fast heran, ehe die Armee ganz hin-  
 über seyn konnte. Weil auch der Prinz Leopold zu-  
 gleich erfuhr, daß die Feinde Caslau bereits besetzt,  
 so beschloß er alsbald, sich mit dem rechten Flügel ge-  
 gen Chornitz, mit dem Centro zu Chornitz, und mit  
 dem linken Flügel gegen Schütz, wo ein kleiner We-  
 rass war, zu lagern, und da er vor und zur Seite ei-  
 nes theils des linken Flügels lag, so gieng General-Ad-  
 jutanten waren die ganze Nacht hindurch vor unser  
 Freude mit unsern Vorposten in Besuche. Der  
 König hatte an eben dem Abende an den Prinz Leo-  
 pold geschrieben, ihm auch durch einen General-Ad-  
 jutanten sagen lassen, daß er des folgenden Tages als  
 am 17. zur Armee bey Caslau wieder zu kommen,  
 und am 18. die Feinde, wo sie sich alddenn befinden  
 würden, anzugreifen gedächte. Wir hatten auch  
 Nachricht, daß die Feinde die Nacht gegen uns mar-  
 schierten, und bey Anbruch des Tages sahe man die  
 Spitze von 3 ihrer Colonnen von Wauschitz, und von  
 dem rechten und linken Flügel von Caslau ansiehen.  
 Der König hatte sich am 6 früh vor 5 Uhr auf den  
 Marsch begeben, und vernahm, als er mit seinem  
 Corps gegen Neuhof anlangte, daß der Feind schon  
 jagegen, und unsere Armee in Schloß Thronung ge-  
 stellt wäre. Seine Majestät kamen bey dem rechten  
 Flügel zwischen seiner Infanterie und Cavallerie mit  
 dem Rest von Dero Corps den Augenblick an, da der  
 erste Canonen-Schuß auf die Feinde erfolgte, welche  
 viel Zeit bey Passirung des Defilee von einem Heintz  
 Bach, der vor Caslau vorbeu laufft, zuehrück hie-  
 ten, und weil unter rechter Flügel in einem von einer  
 entdeuten konnten, rangirt war, so hatten sie ihren lin-  
 ken Flügel auf so eine Art gestellt, daß unter rechter  
 um mehr als 10 Escadrons ihm vorragte. Da also  
 Se. Majestät dem Prinzen von Anhalt wissen lassen,  
 daß er ordnen sollte, wie er es für gut befinden würde,  
 und gedachter Prinz dem Feind-Marschall von Schmet-  
 ten die Commission gegeben, sich gegen die Cavallerie  
 zu passiren, um zu sehen, ob der General  
 Ruddenbrock mit dem Escadrons, welche über die Fein-  
 de hinausgingen, ihnen in die Flanke fallen konnte,  
 und zu versuchen, daß der Rest dieses Flügels von der  
 Cavallerie gerade auf den feindlichen linken Flügel an-  
 rückte: so ward solches sowohl in Werk ge-  
 richtet

riehet, daß der vörlig feindliche lincke Flügel alsbald gänglich über den Heuffen geworfen wurde, und man hatte gar diesen Flügel über mehr als 600 Schritte getrieben, als die Feinde unsern linken Flügel angriffen, der noch nicht vörlig formirt war, welches machte, daß einige Regimenter von selbigem gedünstiget wurden; sich ein in ein gegen das Dorf Ehotzuff jurtlekzuegehen; andere aber brachten ihres Orts den Feind zum weichen, sonderlich das Regiment des Prinzen Wilhelms, von 5 Squadrons, welches in die feindliche Linien einbrang. Die Feinde hatten die Nacht mit zu Dulle genommen, ihre Dispositiōns zu verbergen; also hatte man nicht soogleich gemercket, daß ihre größte Macht sich gegen Ehotzuff und zur rechten dieses Fleckens befandte, indem man die beiden Bataillons von Schwern postirt hatte. Weil aber bey Stellung der Arme in Ehotzuff Ordnung, der Prinz Leopold, zwischen solchen Flecken, und zur linken einen heeren Baum gefunden hatte, so er eines von besagten beyden Bataillons dahin.

Die Feinde, welche binnen solcher Zeit mit ihrem Corps de Bataille durch eine Höhe gegen Ehotzuff angeordnet waren, griffen den Flecken mit ihrer gesammten Infanterie an, und brachten ihn alsbald in Brand, welches die Schwerinischen Bataillons nöthigte, sich zu retiriren, und zu dem linken Flügel unserer Infanterie zu stoßen. Alles dieses gieng früh zwischen 8 und 9 Uhr vor. Der König war allmählich bey Einer Infanterie, wovon der lincke Flügel sich am höchsten mit den Feinden eingelassen hatte, und weil Er Wärschüt befohlen, daß dieser lincke Flügel sofort gegen den Flecken Ehotzuff anrücken sollte, wovon die Feinde die besten und heilen Wege zur rechten eingenommen hatten, so war das Gefechte und das Feuer sehr hitzig. Unter der Zeit waren die Feinde mit 1800 Husaren, die von ihren Dragonern unterstützt wurden, die Länge an einem Grunde, vor an und hinter unsern rechten Flügel reichte, genommen, und fielen in die Flanke unsers rechten Flügels, wo sich nur ein einziges Escadron von den unsrigen befand, welches weil es die feindliche Macht nicht anhalten konnte, gedünstiget ward, sich gegen unsern rechten Flügel zu wenden. Dieses brachte denselben etwas aus seine Ordnung, weil die Regimenter, welche die Feinde tapfer abgetrieben hatten, sich gegen die vom linken Flügel kehren mußten, welches ohne einigen Verlust nicht geschehen konnte. Dieses verursachte, daß vov dieser Seite unser rechter

Flügel seinen Sieg über den feindlichen linken, des schon sehr stark in Unordnung war, nicht verlohren konnte, und dadurch bekamen die Feinde auch Zeit genug, ein Gros von mehr als 12 bis 1500 Pferden aus ihrer ganzen Cavallerie wieder zu formiren, daß sich doch nie wieder in Escadrons stellen konnte. Inzwischen bediente sich solches Gros, dieses Umstands, daß es jurtlekzuekehrte, und den Husaren half, etliche 100 Schritte durch einen Theil unserer Cavallerie auf dem rechten Flügel zu postiren. Die Herrn General von Buddenbrock und Gessler hielten sich hiebei unvergleichlich, und der erstere hielt mit 4 Escadrons den ganzen Anfall von diesem Gros der feindlichen Cavallerie und ihren Husaren aus, welche die Herrn Generals Gessler und Dörbenburg endlich zum Weichen brachten. Deslater General Dörbenburg fiel hierauf über das Gros der Feinde, und jaak sie bis an einen Graben, wo sie sich wieder in Ordnung setzen wollten, er ließ aber ihnen nicht Zeit dazu, sondern trieb sie vor seinen Escadrons bis in den Graben, wo ihm ein Arm durchschiffen ward. Also konnte unser rechter Flügel die Feinde nicht aufheben, weil der größte Theil von solchem Flügel nicht mehr alle da war, der sich zur rechten unser zweites Linie der Infanterie gestellt hatte, um sich dafelbst wieder in Ordnung zu setzen, und die Escadrons zu formiren, wovon viel Leute durch die geschwinden Bewegungen, die sie hatten machen mußten, waren zerstreut worden. Das Feuer bey dem Dorfe Ehotzuff dauerte beständig fort, als aber Er Wärschüt bemerkte, daß Sie durch Gewinnung einer Höhe, Derro rechten Flügel der Infanterie gegen über, in die Flanke des linken feindlichen Flügels fallen konnten; ließen Sie besagten rechten Flügel geschwind anrücken, vor welchem 15 Canonen waren, welches die verlangte Wärschütung hatte, weil, sobald unsere Infanterie des linken Flügels diese Infanterie hervorgerufenen sah, welche der König auf die Höhe führte, sie ihre Dinge verwordpeltete, und es ward die ganze feindliche Infanterie zu weichen gezwungen, also, daß sie plüch und ohne Ordnung die Flucht ergriff. Diese gesammte Infanterie ward durch die Halber linder und rechter Dahn zerstreuet, sie ließen ihre Canonen und Proviand Wagen im Stich, und viele warffen das Gewehr weg. Unsere Cavallerie avancirte rechte gegen die Höhe, und die feindliche linder Hand, die sich niemahls wieder formiren konnte, und sich fluck retirirte; als sie aber sah, daß unsere Infanterie und Cavallerie gegen Eschlau

anderte, posirten sie auß eiligste das Duffel, das jwei-  
 schen uns und Caslau war, zurück, und machten Wi-  
 ne, als ob sie dajelst Stand halten wollten. Allein  
 der König ließ ihnen keine Zeit, sondern ließ das Ufer  
 des Baches besetzen, und man vertrieb dieses Peloton  
 von ohngefähr 800 Pferden von der andern Seite der  
 Bäche, durch starke Canonen Schüsse, wo der König  
 alsobald 2 Bataillons Grenadiers posirten ließ, denn  
 der Rest des rechten Flügel der Infanterie folgte, und  
 man schickte sofort unsere Artillerie mit einem Detaill-  
 lon besagter Grenadiers und 2 Stück an, das Cas-  
 lauer Thor zu forciren, wo die Feinde ihre Verwunde-  
 ten hinein gebracht hatten. Sie hatten aber diese Stadt  
 schon verlassen, worein man sogleich zog, und alles, was  
 sich noch da befand, gefangen nahm. Ein Theil der  
 Cavallerie des rechten Flügel empfing Befehl, dem  
 flüchtigen Feinde nachzusetzen, und ein anderer Theil  
 verfolgte sie zur rechten von Haslau. Weil die Gefan-  
 genen einhellig ausfagten, daß die Feinde ihren flüch-

gen anbefohlen, sich im Lager zu Zieb und Nonnow,  
 wo sie den Abend vorher aufgezogen, wieder zu ver-  
 sammeln, fanden Se Majestät für gut, um ihnen nicht  
 Zeit zu lassen, den General Jock mit 4 Bataillons Gre-  
 nadiers zu detachiren, serirten auch dem General von  
 Buddenbrock, welcher 10 Escadrons vom rechten Flü-  
 gel bey sich hatte, Befehl zu, dem General Jock zu se-  
 condiren, und die Feinde zu verfolgen. Abends gegen  
 7 Uhr ließen diese beyden Generals dem König zu wis-  
 sen fügen, indem sie noch viele Gefangene einschickten,  
 daß die Feinde ihre Flucht immer fortsetzten: daß man  
 sie zwischen Deperpille in allen Wäldern der Gebürge sa-  
 he, und daß sich zu Zieb und Nonnow niemand von ih-  
 nen noch befände. Bey unserm Abgang hatte man schon  
 1500 Gefangene und 18 Canonen erbeutet. Die Na-  
 jab! derselben wird alle Augenblicke zu offit: weil die Ge-  
 nerals Jock und Buddenbrock sie noch verfolgen. Das  
 Desertiren unter den Feinden ist auch sehr groß: So  
 viel man weiß haben sie über 2500 Todte.



**Liste**  
**Von allen getödteten und blefirten Officiers,**  
**in der Schlacht bey Czaslau.**  
**Infanterie.**

Vom 2ten Bataillon Garde  
 vom Schwerin. Regiment.  
 von Hollstein

Von Prinz Leopold

von Bock  
 von la Motte  
 Prinz Ferdinand.

Von Schwerin  
 von Hollstein.  
 Prinz Leopold

von Bock.

von Lehwald  
 Prinz Ferdinand

der Capitain von Knobelsdorff.  
 Lieutenant von Normann.  
 Obrist-Lieutenant von Wernsdorff.  
 Capitain von Wundtschau.  
 Lieutenant von Billerbeck.

von Schlegel.  
 von Waldow.  
 Fähndrich von Calfow.  
 Lieutenant von Mach.  
 von Meglaff.  
 von Rhoe.

**Hart Blefirte.**  
 General-Major von Wedel.  
 Capitain von Bernickow.

Capitain von Schorse.  
 Obrist-Lieutenant von Hintorf.  
 Capitain von Seers.  
 Fähndrich von Schulz.  
 von Ruffswitz.

Capitain von Krusemarck.  
 Lieutenant von Schambow und Below.  
 Lieutenant von Thum.  
 Obriste von Wihren  
 Major von Hauß.

von Zieten.

von Trosten.

von Schwerin

Leicht Blesirte.

Major von Mantuffel,

von Zastron.

Capitain von Mellin.

von Massow.

von Hohndorff.

Lieutenant von Schlegel.

von Schwerin.

Fähndrich von Friedeborn, von Kleff.

Major von Knoblauch.

Capitain von Lahn

von Isenburg.

Lieutenant von Kalkstein.

von Schaffstädt.

Major von Bandemer.

Capitain von Bonin.

von Damm.

Lieutenant von Diselsky

Fähndrich von Reintorf.

Capitain von Wittstruck.

Lieutenant von Kleff.

Capitain von Hondorff.

Capitain von Borek.

Lieutenant von Schaese.

von Hacke.

von Marunde.

von Strojentin

von Strojentin

Fähndrich von Bismarck.

Capitain von Bandemer.

Lieutenant von Grofsesky.

Lieutenant von Winterfeld.

von Hollstein

Prinz Leopold

von Glanz

von Borek

von Lehwald

von la Motte

Prinz Ferdinand

Artillerie

Cavallerie.

Todte.

von Brink Wilhelm  
von Buddenbrock

der Cornet von Sigmann.  
Oberste von Malzahn,  
Major von Beeren,  
Lieutenant von Plotho,  
Cornet von Brand.

von Waldow

Rittmeister Georgi,  
Lieutenant von Haacke,  
von Trotha,  
Cornet von Kapdehn.  
von Fiedke.

von Gesler  
von Müllendorf

Major von Schöning.  
Rittmeister von Kalkstein,  
Lieutenant von Schlieben. von Nolde.

von Nocho Dragoner

Oberste von Kurzfleisch,  
Lieutenant von Packmohr,  
Oberste von Bismarck,  
Capitain von Suckau.

von Barenth.

Capitain von Knobelsdorf,  
von Mackel,  
Lieutenant von Wedel.

von Nöhl

General-Major von Berdeck.  
Gefährlich Bleibte.

von Buddenbrock  
von Waldow

Major von Buddenbruck.  
General-Lieutenant von Waldow  
Major Graf von Laßange

Von Bredow

Rittmeister von Ascherleben. von Sydow.  
Rittmeister von Pfeiffer,  
Lieutenant von Düring, von Bülow.

von Möllendorf Dragoner.  
von Bareuth.

Von Rothenburg  
Von Köhl

Von Prinz Wilhelm

Von Buddenbrock

Von Waldo

Von Bredow

von Gehler

Von Möllendorf

Von Rochow

Dragoner.  
von Bareuth

Von Rothenburg

Von Köhl

Cornet von Ramecke.  
Cornet Gr. von Truchses.  
Lieutenant von Belling.  
von Köhl.  
von Gumburg.  
von Raven.

General-Major von Rothenburg.  
Fähndrich von Stutterheim Sen.  
von Stutterheim Jun.

**Leicht Blesirte.**

Rittmeister von Auhl.

Cornet von Sabinn.

Rittmeister von Alweide.

Lieutenant von Grither.

Cornet von Tade.

Lieutenant von Symonow.

Cornet von Taubenheim.

Rittmeister von Lange.

Lieutenant von Examer.

Cornet von Wulffen.

Rittmeister von Wegner.

Lieutenant von Jostrow und Pilgerzin.

Rittmeister Graf von Ratt.

von Ratt.

Cornet von Maltig.

Lieutenant von Spow.

Cornet von Kurghsch.

Capitain von Quast.

Lieutenant von Sulhorst.

von Burchard.

von Hollstein.

von Dewig.

Oberstlieutenant von Succau.

Lieutenant Westphale.

Lieutenant von Kracht.

Fähndrich von Besecke.

von Brachhof.

von Läderig.

Zē 87



40





# Niederweilige LATION

## Des Sieges,



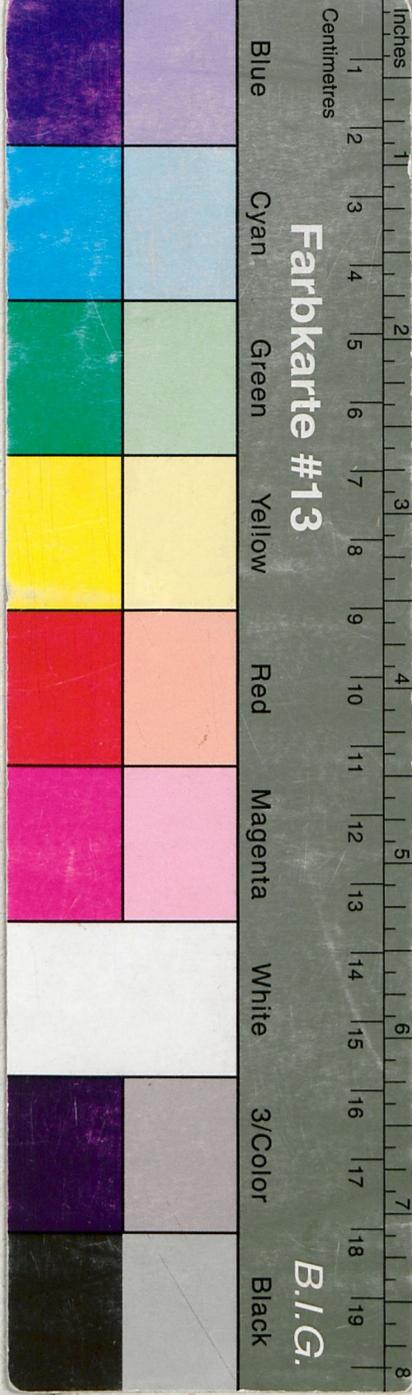
AK

Welchen  
Majestät der König von Preussen  
den 17ten May in Böhmen 1742

bey  
Schlusse,  
Königl. Ungarischen Truppen erhalten.

achen am 15 May von Chru-  
ahnen 10. Bataillons und  
und so viel Hussaren mit sich,  
garde der Armee zu machen,  
16. zu folgen. Der König  
bis 16. zu Podozan. Am  
den Marsch gegen Kuttenberg  
men, welcher starke Mär-  
dobraua zu besetzen, und uns  
abzuschneiden, und nach  
Mittel zur Subsistenz benom-

men, wolte er gerade auf Praag gehen, nicht ohne  
Wahrscheinlichkeit einiges geheimes Verständnisses mit  
den Einwohnern. Als der König zu Podozan anlau-  
gete, erkannte Er ganz deutlich das Feindliche Lager  
gegen Willimoz, welches man für eine Avantgarde an-  
sah. Die feindlichen Hussaren lieffen sich bald dieß- und  
jenseits der Dobrowa blicken. Seine Majestät traten  
am 16. früh um 6 Uhr den Marsch wieder an, als Sie  
die gewisse Nachricht erhalten hatten, daß die feindli-  
che Armee sich von neuem gegen Ezaslau auf den Marsch  
begeben; also hosten. Se. Majestät Kuttenberg eher zu  
erreichen



Farbkarte #13

B.I.G.